



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 29. September.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Auf der städtischen Gas-Anstalt sind Coaks die Tonne für 15 Sgr. zu verkaufen.
Merseburg, den 27. September 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Es wird hierdurch zur pünktlichen Nachachtung bekannt gemacht, daß die Leichen der an der Cholera Verstorbenen stets auf dem nächsten und kürzesten Wege nach dem Friedhofe getragen werden müssen.

Merseburg, den 27. September 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

Local-Polizei-Verordnung. Im Einverständnis mit dem Magistrat verordnen wir auf Grund der §§. 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 Folgendes: So lange die hier zum Ausbruch gekommene Cholera grassirt, sind die Rinnsteine, Gassen und Kanäle vor und in den Häusern täglich gründlich zu reinigen und zwar bei Vermeidung einer Geldbuße bis zu drei Thalern oder verhältnismäßiger Gefängnißstrafe.
Merseburg, den 27. September 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung. Diejenigen Personen, welche gegen angemessenen Lohn als Krankenwärter und Krankenwärterinnen während der Cholerazeit hier behülflich sein wollen, wollen sich schleunigst beim Polizei-Commissarius Lindenstein melden.
Merseburg, den 27. September 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung in Feld-Post-Angelegenheiten.

Die auf R. R. Oesterreichischem Gebiete bestandenen R. preussischen Feldpost-Relais sind nunmehr sämmtlich eingezogen.

Briefe an diejenigen preussischen Militairs, welche als verwundet oder krank in Oesterreich noch zurückgeblieben sind, werden in Folge getroffener Vereinbarung mit der R. R. Oesterreichischen obersten Postbehörde durch Vermittelung der Oesterreichischen Postanstalten ohne Porto-Anfang den Empfängern zugestellt; die Briefe sind in bisheriger üblicher Art als Feldpostbriefe zu bezeichnen und müssen mit dem Bestimmungsorte und genauer Angabe des Lazareths versehen sein.

Briefe mit Geldinhalt und Päckereien an die in Oesterreich als verwundet oder krank zurückgebliebenen Preussischen Militairs unterliegen fortan dem gewöhnlichen Porto-Tarife, wie sonstige Fahrpostsendungen zwischen Preußen und Oesterreich; auch müssen die Päckereien mit dem für die Zoll-Behandlung erforderlichen Inhalts-Declaration in zweifacher Ausfertigung versehen sein.
Berlin, den 18. September 1866.

General-Post-Amt.

Auction.

Mittwoch den 3. October 1866 und nach Befinden den folgenden Tag, von früh 10 Uhr ab, sollen im Saale des Rathskellers hier verschiedene gut gehaltene Möbel, Hausgeräthe, Wäsche, Betten und weibliche Kleidungsstücke meistbietend gegen gleich zu leistende Zahlung verkauft werden.
Merseburg, den 20. September 1866.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

5 Morgen Feld in Trebnitzer Flur, nach Befinden mehr, bin ich willens Sonntag Nachmittags 3 Uhr in meiner Wohnung auf 3 Jahre zu verpachten.

A. Voigt,
Glasermeister.

Gut gehaltene Mahagoni-Meubles sind zu verkaufen Promenadenweg beim Zimmermann **Eräthner.**

Ein Logis steht zu vermietthen **Preußergasse Nr. 51b** und kann sogleich bezogen werden.

Steckbrief. Die nachstehend näherbezeichnete, schon mehrfach bestrafte Emilie Friederike May aus Dölkau, treibt sich seit mehreren Wochen unter falschen Namen und lügenhaften Angaben in hiesiger Gegend umher und ist dringend verdächtig:

a) am 24. August e. zu Gohlis ein schwarzes halbseidenes Kleid, ein dergl. von Wolle, schwarz und weißgestreift, ein schwarzes Rattunleid mit weißen und grünen Punkten, einen Rock von blaugedrucktem Zeuge mit gelben Punkten, einen grauen Doppelschawl mit grauweißer Kante und 1 Thlr., b) am 29. August e. in Lindenau ein großes Umschlagetuch mit weißem Grund, kleinen schwarzen Punkten und lila Kante, einen braunen Nipsrock mit bunten Blumen und einen weißwollenen Unterrock; c) am 10. September e. zu Leipzig: ein weißes Tischtuch, ein schwarzes Thibetkleid, ein blaues dergl., einen schwarzen Rock, blau und weiß gedruckt, einen schwarzseidenen Mantel, einen schwarzen Strohhut mit Feder, einen schwarzseidenen Regenschirm, einen Kinderanzug von schottischem Thibet, einen Knabenanzug von grauem Winterstoff und ein Umschlagetuch von wollenem, schwarz, grün und blau-farbigem Stoff.

entwendet zu haben. Dasselbe Frauenzimmer hat sich auch am 21. d. M. hier in einem Hause Aufnahme zu verschaffen gewußt, aus demselben verschiedene Sachen entwendet und bei einem hiesigen Trödler für 6 Thlr. verkauft.

Die Sicherheitsbehörden ersuche ich ergebenst, auf diese gemeingefährliche Person vigiliren, sie im Betretungsfalle verhaften und an das Königl. Kreisgericht hier abliefern zu lassen. Auch wolle Jedermann, dem Umstände bekannt geworden, die zur Entdeckung des Aufenthalts dieser Diebin oder zur Wiederherbeischaffung des Gestohlenen führen können, davon der nächsten Ortsbehörde oder mir schleunig Anzeige machen.
Merseburg, den 24. September 1866.

Der Königliche Staats-Anwalt.

Signalement der May. Sie ist 26 Jahr alt, mittlerer Statur, hat blaugroth blonde Haare, im Gesicht und auf den Armen Sommersprossen und stößt beim Sprechen mit der Zunge an. Ihre beiden Augenzähne stehen krumm. Bei ihrem Aufenthalte in Lindenau hat sie ein braunes Kleid mit schwarzen Streifen getragen, welches an den Ärmeln mit Perlen und vorn herunter mit großen schwarzen weißgeblühten Knöpfen besetzt gewesen ist.

Bekanntmachung,

betreffend die Aufbringung von 994 Thlr. 22 Sgr. 1 Pf. Separationskosten.

In der Separationsache von Merseburg sollen nach einer uns zugegangenen Verfügung der Königlichen General-Commission vom 5. Mai d. J. zur Deckung der entstandenen und zur Befreiung der ferner noch entstehenden Regulirungskosten, 994 Thlr. 22 Sgr. 1 Pf. im Monat October d. J. aufgebracht werden.

Die betheiligten Feldbesitzer der hiesigen Flur werden deshalb hierdurch ersucht, diese Kosten nach der bisherigen Repartition unverzüglich und zwar spätestens bis zum 20. October e. an den Stadthauptkassen-Präsidenten Herrn Zickelschinkel abzuführen, widrigenfalls solche executivisch eingezogen werden müssen.

Die hütungsberechtigten Hausbesitzer der Vorstadt Altenburg haben zu diesen Kosten, sowie zu den unterm 1. Mai 1864 und 3. April 1866 ausgeschriebenen 800 Thlr. Regulirungs- und resp. 600 Thlr. Nebenkosten für jeden Hütungs-Abfindungsplan überhaupt 9 (Neun) Pfennige beizutragen.

Merseburg, den 26. September 1866.

Die Deputirten
der Merseburger Separations-Interessenten.

Eine Stube nebst Zubehör ist zu vermieten und zum 1. Januar zu beziehen, eine kleine möblierte Stube kann sofort bezogen werden
Preußergasse Nr. 69.

Ein Logis ist zu vermieten und kann sogleich oder zu Neujahr bezogen werden Vorwerk 435.
Wolf, Tischlermeister.
 Auch kann bei mir ein Lehrbursche placirt werden.

Das vom Herrn Kirschmeyer bis jetzt bewohnte Logis ist veränderungshalber zum 1. October anderweitig an einen einzelnen Herrn billig zu vermieten.
Rudolph Schindler, Entenplan.

Eine gut möblierte Stube und Schlafkammer am Markt ist sofort zu vermieten; zu erfragen **Oberbreitestraße Nr. 467.**

Eine möblierte Stube ist sogleich zu vermieten und zu beziehen **Brühl 347**, eine Treppe hoch.

Ganz reines

Roggenmehl

von vorzüglicher Qualität empfiehlt noch zum alten billigen Preise

die Mehlhandlung von **H. Albert,**

Oberbreitestraße Nr. 486 Ecke der Schmalegasse.

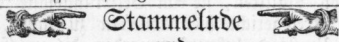
Der Dynamon,

Galvano-electrischer-Heil-Apparat

zur Selbstanwendung ohne fremde Hilfe auf fast jede Körperstelle heilt laut vielen Zeugnissen und Dankschreiben schnell und sicher auf naturgemäße Weise: Gicht, Rheuma, Hämorrhoiden, Lähmung, Folgen von Verbundungen, wie Gelenksteifigkeit, Geschwüre, Nervenschmerzen — Asthma, Zittern, Krämpfe, Congestionen, Leberleiden, Hüftweh, Kopfschmerz, Rückenleiden, Hautkrankheiten, Flechten, Harthörigkeit, Haarausfall, Nervenleiden, angehende Schwindsucht, Pollutionen, Impotenz, Schwächezustände u. s. w., sowie alle Störungen des Organismus, sofern dieselben überhaupt durch **Anregung der Naturheilskraft noch heilbar sind.**

Die Anwendung des Dynamons, dessen Heilwirkung oft augenblicklich, oft nach mehrmaliger Application erfolgt, stellt Wärme, Beweglichkeit und Empfindung in allen Theilen des Körpers wieder her, und ertheilt ihm neue Fähigkeit zur Assimilierung und Absonderung, ohne welche Krankheiten eintreten, welche die Zerstörung des menschlichen Körpers zur Folge haben.

Dieser sinnreich konstruirte, in seiner Handhabung höchst bequeme und im Vergleiche mit seiner Wirksamkeit und Dauerhaftigkeit höchst wohlfeile Apparat ist nebst Gebrauchsanweisung zum Preise von 6 Thlr. pr. Cour. zu beziehen vom Erfinder Physiker **J. Momma,** Naturforscher in Düsseldorf. Frankfr.



Stotternde

werden in meiner Anstalt in kurzer Zeit methodisch geheilt. — Atteste und Dankschreiben von 209 Geheilten sowie Zeugnisse mehrerer Aerzte u. liegen bei mir zur Einsicht offen, und werden letztere auf Verlangen mitgetheilt. — Briefe franco. — Burgsteinfurt, Provinz Westfalen. **C. Denhardt.**

Apotheker Bergmann's Eispommade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräufeln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfehlen à Flac. 5, 8 u. 10 Sgr. **S. F. Grius** in Merseburg, **C. Burow** in Querfurt und **Apoth. Richter** in Dürrenberg.

Seht Kaufassisches Insectenpulver,
 gegen Motten, Flöhe, Wanzen, Schwaben, Ameisen und dergl., erhielt ganz frische Zufendung und empfiehlt in Schachteln zu 2 und 4 Sgr. **Gustav Lots.**

Aerztlich geprüfter und genehmigter
 vegetabilischer Bitter-Liqueur

TALISMAN

bereitet in dem pharmaceutischen Laboratorium von **Louis Blüher & Co.** in **Plagwitz** bei **Leipzig.**

Dieser aus den edelsten und kräftigsten Pflanzenstoffen bereitete Liqueur ist das vorzüglichste Haus- und Linderungsmittel bei **Magen- und Unterleibsleiden, Erbrechen, Diarrhöe** und

Cholerine.

Denselben verkauft in Originalflaschen à 7½ Sgr., 12½ Sgr. und 22½ Sgr. mit Gebrauchsanweisung:

Leopold Meißner.

Auch liegen daselbst die besten Zeugnisse über die ausgezeichneten Wirkungen dieses Liqueurs zur gefälligen Einsicht bereit.

Herrn **H. F. Daubitz** in Berlin,

Charlottenstraße 19.

Mit großem Danke mache Ihnen die ergebene Mittheilung, daß mir ihr **Liqueur** sehr gute Dienste bei meinen **Hämorrhoidal-Beschwerden** geleistet hat, und kann daher denselben allen Menschen nicht genug empfehlen.

Merzig bei Löbjuhn (Prov. Sachsen), den 22. Juni 1866.
 Hochachtungsvoll

Beile, Steueraufsicher.

Autorisirte Niederlage in **Merseburg** bei
C. S. Schulze sen. & Sohn.

1/4 Rec.
10 Sgr.
36
Mr. Behn.
 Bestellungen nehmen an und führen aus alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes.
 Neueste und billigste Berliner **Damenzeitung für Mode und Handarbeit.**
 Preis für das ganze Vierteljahr nur **10 Sgr.**
 Soeben erschienen die ersten Nummern der neuesten Damenzeitung:
DIE BIENE.
 Journal für Toilette und Handarbeit.
 Die practischen Bedürfnisse im Auge behaltend, trägt die „Biene“ mit Sammelweise, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirtschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt. Im Hauptblatte jährlich an 1200 vorzügliche Abbildungen der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Lebewäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die besten Schnittmuster mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungebildetsten Händen möglich wird, Alles selbst anzufertigen und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.
 Herausgegeben unter Mitwirkung der **Redaction des Bazar** mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.
 Die ersten Nummern der BIENE sind gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.
60
Nbr. Ost.

Bei vorfindenden Sterbefällen sind stets Särge zu billigen Preisen vorrätig. **C. Vertz,** Tischlermstr., Schmalegasse Nr. 520.

Prima Solaröl empfiehlt in Ballons und im Einzelnen zu billigsten Preisen **L. Zimmermann,** Neumarkt.

Frisch geräucherten **Al,** Kieler Speckbücklinge, Batheringe mit guter Gewürzsaucen, eingemachte Preiselbeeren, Pfeffergurken empfiehlt **Gottfried Hädrich** an der Stadtkirche.

Bekanntmachung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als Schmiedemeister etablirt habe und um gütige Aufträge bitte. Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, Bestellungen gut und billig herzustellen. Sowie alle Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen, auch neue Rübenschneidemaschinen, sowie eiserne Ackerpflüge, neuester Confection, und Pflanzwagen werden billig und sauber verfertigt durch **H. Scherling,** Schmiedemstr. in Kriegsdorf.

Der hiesige Kindergarten beginnt Montag den 1. October sein Wintersemester. Eltern, welche ihre Kinder diesem Institute anvertrauen wollen, werden gebeten, dieselben bei mir oder bei unserer Kindergärtnerin, **Fräulein Köppe,** baldigst anzumelden. Der vierteljährliche Beitrag für ein Kind beträgt **2 Thlr.,** für jedes weitere Kind derselben Familie **1 Thlr. mehr.** Zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft bin ich gern bereit. **F. Witte,** Brühl 349.

Bum Erntedankfest

in **Meuschan,**

Sonntag den 30. September,

lade ich zur Tanzmusik bei gut besetztem Orchester ergebenst ein. Mit guten kalten und warmen Speisen und Getränken werde ich bestens aufwarten. **Carl Pohle.**

J. S. Brügg

am Gotthardtsthore 131,

empfehlte sein Lager von vorzüglichen **Bettfedern**, **Daunen**, **Schwanzfedern**, **Eiderdaunen**, sowie auch fertige **Betten** mit **neuen Federn** gefüllt, zur geneigten Beachtung.

Durch den

Empfang der Messwaaren

ist mein Lager wieder auf das Vollständigste assortirt, wovon ich hierdurch die ergebnisse Anzeige mache
J. Schönlicht.



Nachweis von Käufern

zu Gasthöfen, Mühlen, Bäckereien, faum. Geschäften,

Bauerngüter, Apotheken, Fabriken u. s. w. durch Commissionair **Kühn** in **Apolda**.

Ein thätiger, solider Kaufmann

wird in jeder Stadt gesucht zum Vertief von **Brönner's Patent-Brenner** für Steinkohlen-Gas; dieselben sparen 40 — 60 pCt. Sich zu melden bei der Exped. d. Bl.

Zur gefälligen Beachtung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nach Beendigung des Neubaus meines Hauses **Markt Nr. 8** unter heutigem Datum mein Geschäft wieder in dasselbe verlegte und bitte ich, daß mir im alten Hause in so reichem Maße geschenkte Vertrauen mir auch im neuen Hause gütigst bewahren zu wollen.

Merseburg, den 25. September 1866.

F. A. Nägler,
Markt Nr. 8.

Zum Besten der hiesigen Armen findet Sonnabend den 29. d. M., Abends 5 Uhr, in der hiesigen Domkirche ein Vocal- und Instrumental-Concert unter Mitwirkung hiesiger geschätzter Kunstfreunde und des Herrn Musikdirector Buchheister statt. Billets à 5 Sgr. sind beim Herrn Kaufmann Schulze auf dem Domplatze zu haben. Das Nähere die Programme. Merseburg, den 27. September 1866.

G. Reuter.

Feldschlösschen.

Zum **Erntedankfest** ladet zur **Tanzmusik** bei gutem besetztem **Orchester** freundlichst ein
Friedrich Bleier.

Die Arbeiter, welche in der Zuckerfabrik **Körbisdorf** für die bevorstehende Campagne angenommen sind, haben sich dafelbst am 1. October einzustellen.

Zwei gemachte Federbetten ohne Ueberzüge werden zu mietzen gesucht. Nähere Auskunft **Unteraltersburg 793.**

Geldgesuch.

200 bis 250 Thlr. werden auf 3/4 Morg. in besser Lage auf erste Hypothek gesucht. Alles Nähere bei **August Malz** in **Neumark.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein Lehrling wird unter günstigen Bedingungen gesucht von **Sottenroth & Schneider**, Verlingische Buchdruckerei.

Verloren.

Sonntag den 23. d. M. ist eine **goldene Broche** auf dem Wege von Frankleben bis Naundorf verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält **1 Thaler Belohnung** auf der Pfarre zu **Frankleben.**

Dank unserer Gemeinde und allen beteiligten Mitgliedern, welche uns das schöne Empfangsfest bereiteten. Porbitz, den 20. September 1866.

Die zurückgekehrten Wehrmänner.

Herzlichen Dank.

Wir Unterzeichneten können nicht umhin, den freundlichen Gebern in Köpfschau, welche während der Zeit unserer Einberufung unseren Familien so liebevolle Spenden verabreicht haben, unsern innigsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.

Köpfschau, den 25. September 1866.

Die Wehrmänner

August Blume, Adolph Köpfschke, Karl Schuster, Karl Hartkopf.

Nachdem in Folge meiner Bitte um Beiträge zur Ermöglichung einer besseren Verpflegung der hier in den Lazarethen anwesenden Verwundeten sehr reichliche Gaben eingegangen sind, spreche ich für dieselben hiermit allen gütigen Gebern meinen wärmsten ergebensten Dank aus, indem ich mir vorbehalte, späterhin Rechnung zu legen.

Eingegangen ist von: Fr. Reg. Rath **Schede** 1 Thlr., Fr. v. **Kampff** 1 Thlr., Fr. v. **Grüter** 1 Thlr., Fr. v. **Gotisch** 15 Sgr., Fr. **Starke** 1 Thlr., Fr. **Dieck** 1 Thlr., Fr. von **Ushoff** 1 Thlr., Fr.

Sec. **Pollert** 1 Thlr., Fr. **Reidnitz** 1 Thlr., General von **Gotsch** 1 Thlr., **H. Schumann** 1 Thlr., Fr. von **Liedemann** 2 Thlr., Fr. **Ass. Nothe** 1 Thlr., Fr. **Forst. Lichtenfels** 1 Thlr., Fr. von **Blumen** 1 Thlr., Fr. **Ass. Franz** 1 Thlr., Fr. **Reg. Rath Osten** 1 Thlr., Fr. **Amtm. Sander** 5 Thlr., Fr. **Musikdir. Engel** 10 Sgr. u. 2 Fl. Wein, Fr. **Ritterg. Bes. Voigt-Kleinliebenau** 10 Thlr., Fr. **Ober-Amtm. Wendenburg** 5 Thlr., Fr. von **Vose-Oberfrankleben** 5 Thlr., **Unge.** 3 Thlr., Fr. **Ritterg. Bes. Zimmermann** 3 Haasen u. 1 Schinken, Fr. **Reg. R. Schulz** 1 Thlr., Fr. **Reg. R. Prime** 1 Thlr., Fr. **Fabrikbes. Mowes** 5 Thlr., Fr. von **Byrn** 2 Thlr., Fr. **Ober-Amtm. Herzog** 5 Thlr., Fr. **Ritterg. Bes. Otto (Kriegsdorf)** 5 Thlr., Fr. **Amtm. Kröttsch (Wallendorf)** 6 Thlr., **H. Fleischermstr. Mohr** einen Braten von 14 Pfd., Fr. **Gräfin Zech-Burkersroda** 5 Thlr., Fr. **Dir. Bodenfein** 1 Thlr., aus dem **Quercfurter-Verein** durch Fr. von **Hellborff St. Ulrich** 50 Thlr., Fr. **Reg. R. Göhde** 1 Thlr., **H. v. Hellborff-Wehra** 12 Thlr. u. wöchentlich 2 Haasen, Fr. **P. Wegner** 1 Thlr., aus der **Gem. Colleben** durch Fr. **Past. Thiesius** 6 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., Fr. **Amtm. Nägler (Raschwitz)** 2 Thlr., Fr. **P. Schaufuss** in **Frankleben** 2 Thlr., von der **Gem. Frankleben** 34 Pfd. Fleischwaaren, 10 Pfd. Weizenmehl, Eier und 6 Fl. Wein, Fr. **Amtm. Schwarzburger (Burgliebenau)** 5 Thlr., Fr. **Sup. Urteil** 2 Thlr., Fr. **Amtm. Strauß (Schladebach)** 2 Thlr. und 20 St. Butter, aus der **Gem. Kleinorbetha** ges. d. Fr. **P. Jentsch** 7 Thlr., aus der **Gem. Vesta** d. Fr. **P. Ziegler** 6 Thlr., Fr. **E. Marx** in **Jöfchen** 2 Thlr., aus der **Gem. Leuditz** d. Fr. **F. Smalian** 24 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf., Fr. **F. Kaiser** aus **Köpschlig** 5 Thlr., Fr. **A. Hildebrand (Groß-Goddula)** 5 Thlr., Fr. **H. Pfeil** aus **Köpschlig** 5 Thlr., Fr. **Pr. Scheele** 1 Thlr., Fr. **E. Schog** 3 Thlr., aus dem **Gem. Köpschen** u. **Ziherben** d. Fr. **P. Trebst** 21 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf., aus der **Gem. Spergau** d. Fr. **P. Siebdrat** 19 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf., aus **Kirchföhrendorf** 5 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf., Fr. **P. Zacharias** in **Holleben** 3 Thlr., Fr. **P. Haring** aus **Zweymen** 2 Thlr., **Geschw. v. Node** 2 Thlr., **Summa** 269 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Merseburg, den 21. September 1866.

L. von Reibnitz, geb. von Heden.

Am Erntedankfest (30. September) predigen:

Domkirche	Herr Diac. Leisner.	Nachmittags:
Stadtkirche	Herr Pastor Heinke.	Herr Abt. Busch.
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreifing.	Herr Diac. Frobenius.
Altenburger Kirche	Herr Pastor Gerner.	

Stadtkirche: Früh 1/8 Uhr Beichte und Abendmahl, Herr Pastor Heinke. Der Herr Diac. Frobenius hält öffentliche Communion, die Beichte dazu beginnt 1/9 Uhr.

Einsammlung der Collecte für das hiesige Waisenhaus.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Gedankenspäne eines Turnerfeuerwehrmannes bei dem Brande am 25. September.

Feuer! Feuer! tönt's durch die Straßen. Ich eile nach der Brandstätte um meine Pflicht zu thun. Da höre ich, angekommen, daß es an Wasserteinen mangelt und ich war diesmal wohl einer der Letzten. Schnell, Tienen herbei! Wie kann ein solcher Mangel eintreten, da doch jedem Feuerwehmann befohlen ist, zunächst nach dem Rathshofe zu eilen, um die Gerätschaften der Turner-Feuerwehr zur Brandstelle zu schaffen? Also nutzlos kostbare Zeit verloren. End-

lich komme ich mit der gefüllten Tiene an Ort und Stelle; es ist uns gelungen, uns hindurch zu arbeiten durch die Menge gaffender Männer und Frauen, die sich herzlich zu freuen schienen über das Unglück, das Nebenmenschen betroffen. Es muß doch recht angenehm sein, zuzusehen, wie Andere sich abmühen dem Nächsten beizustehen in der Noth. Jetzt erfahre ich, daß es wieder einige unerquickliche Auftritte zwischen der Mauernbrecher-Compagnie und unserer Compagnie gegeben hat. Einige Mannschaften der Ersteren hatten raionnit darüber, daß wir keine Sturmleiter herbeigeschafft hätten. Wie würden wir angehaunt worden sein, hätten wir die betr. Raionneurs gefragt, wo sie unsere Requisitionen gelassen. Es ist doch recht bedauerlich, daß zwischen zwei Corps, die denselben edlen Zweck verfolgen, Neid und Zwietracht so hemmend wirken. Woran liegt das? Wir thun unsere Schuldigkeit, sie die ibrige, das mag jedem Theil genügen. Ich kann nur einen Grund glauben: Wir sind durch unsere practische Uniform und Ausrüstung, namentlich durch den Helm nach Möglichkeit geschützt, die Mannschaften der Mauernbrecher-Compagnie hingegen nicht. Dieser Neid würde gerechtfertigt; aber ihm kann auch abgeholfen werden. Wenden sie sich an die Behörde, wenden sie sich an einige einflußreiche Gewerksmeister und vertrauensvoll auch an unser Corps. Wir werden gewiß unser Möglichstes thun, um ihren gerechten Wunsch nach gleicher schützender Kleidung mit erfüllen zu helfen. **M.**

Die neu erworbenen Länder. Das von beiden Häusern des Landtages angenommene Gesetz über die Erweiterung des preussischen Staatsgebietes hat bereits unter dem 20. d. M. die landesherrliche Vollziehung erhalten und ist in der Gesetzesammlung veröffentlicht worden. Es ist dadurch in aller gesetzlichen Form verkündet, daß das Königreich Hannover, das Kurfürstenthum Hessen, das Herzogthum Nassau und die Stadt Frankfurt für immer mit der preussischen Monarchie vereinigt sind. Binnen kürzester Frist erwartet man die Veröffentlichung der Besitzergreifungs-Patente, durch welche unser König die Angehörigen der vier genannten Landesheile als neue Bürger des preussischen Staates begrüßen wird. Im unmittelbaren Anschluß an diese feierlichen Vorgänge werden dann die erforderlichen Anordnungen getroffen werden, um die Verwaltung der neuen Landesheile unter preussischem Scepter vorläufig zu regeln, bis dieselben vollständig in die Gliederung des preussischen Staatskörpers eintreten können.

Auswärtiges. Der Kurfürst von Hessen hat sich in Folge eines mit Preußen getroffenen Abkommens entschlossen, seine bisherigen Unterthanen und insbesondere seine Truppen und Beamten ihres ihm geleisteten Eides zu entbinden. Obgleich unser König nach völkerrechtlichem Verhältniß in alle Rechte des früheren Landesherren tritt und jeder wohlgenante Bürger Kurhessens augenscheinlich in der Lage war, dem neuen Herrscher treuen Gehorsam und redliche Pflichterfüllung zu geloben und zu leisten, so hat Sr. Majestät Regierung doch Werth auf ein Abkommen gelegt, durch welches allen etwaigen Bedenken begegnet und selbst dem ängstlichsten Gewissen volle Beruhigung gewährt wird.

Der Herzog von Meiningen hat durch eine Kundmachung vom 20. d. M. dem Throne entsagt und seine Rechte auf den Erbprinzen übertragen. Bekanntlich waren die Unterhandlungen zwischen Preußen und Meiningen an der Unwillfährigkeit des Herzogs gescheitert. Durch seinen Rücktritt ist das Hinderniß beseitigt, welches dem Anschlusse Meiningens an den Norddeutschen Bund bisher im Wege stand. Sein Nachfolger (Erbprinz Georg, Gemahl der verstorbenen Prinzessin Charlotte, Tochter des Prinzen Albrecht von Preußen), hat sich den Aufgaben des deutschen Vaterlandes mit offenem Sinn und lebendiger Theilnahme zugewandt. Es steht daher zu hoffen, daß er gern die Hand dazu bieten wird, ein gutes Einvernehmen mit Preußen herzustellen und zu erhalten.

Seit kurzem wird mit großer Hartnäckigkeit das Gerücht verbreitet, daß die Unterhandlungen zwischen Preußen und Sachsen zu einem Ergebnisse gelangt seien, welches den Wünschen der sächsischen Politik wesentliche Zugeständnisse mache und Sachsen sogar eine bevorzugte Stellung vor den anderen Staaten des norddeutschen Bundes einräume. Derartige Angaben entbehren jeglicher Begründung.

Die Forderungen, welche Preußen als Bedingungen eines Friedensschlusses mit dem sächsischen Königshause gestellt hat, sind durch die Natur der Dinge geboten und haben einzig den Zweck, zuverlässige Bürgschaften gegen die Wiederkehr von Gefahren zu erlangen, welche beim Ausbruch des jüngsten Krieges die Sicherheit Preußens und die Stellung Norddeutschlands bedrohten. Preußen darf diesen Zweck unter keinen Umständen aus dem Auge verlieren, und ein Friedensschluß steht daher gewiß nicht eher in Aussicht, als bis die notwendigen Bürgschaften von Seiten Sachsens zugestanden sind.

Während der Festtage, welche die Aufmerksamkeit der preussischen Hauptstadt in Anspruch nahmen, sind erste Nachrichten eingetroffen. Die Ereignisse in Sicilien scheinen einen bedenklichen Charakter zu haben. Die „officielle Zeitung“ Italiens erklärte unter dem 19. d. M., daß die directen Verbindungen zwischen Sicilien und dem Continente unterbrochen seien, und daß deshalb bestimmte Nachrichten

fehlten, aber der Ernst der Situation auf der Insel geht daraus hervor, daß so große Streitkräfte (ein Geschwader von 8 Schiffen und 15,000 Mann) zur Unterdrückung des Aufstandes ausgesandt werden. Gegen 2000 Mann, die nach den letzten Berichten am 15. d. in Palermo eintrafen und die Stadt besetzt hielten, bietet man so große Truppenmassen nicht auf. Auch läßt sich nicht annehmen, daß eine so geringe Anzahl Briganten ohne besondere Unterstützung sich in Besitz einer Stadt, die 200,000 Einwohnern mit 10—12,000 Mann Nationalgarden hat, gesetzt hätten. Jedenfalls standen sie mit einem großen Theile der Bewohner im Einverständnisse; einzelne Florentiner Berichte behaupten sogar, die ganze Insel wäre im Aufstande. Diese Nachrichten sind, wie gesagt, nicht verbürgt, doch herrscht in der italienischen Hauptstadt eine große Unruhe. Ueber den Character der Bewegung finden wir noch keine bestimmten Anhaltspunkte. Einige Nachrichten sprechen zwar dafür: daß es eine republikanische Erhebung sei, aber Zuverlässiges fehlt bisher noch. Ueber Messina wird auch vom 20. gemeldet, daß sich die Insurgenten aus Palermo zurückgezogen hätten; allein eine Nachricht vom 21. d. M. aus Florenz weiß nichts davon. Vorläufig haben wir weitere Nachrichten abzuwarten, um die wahre Sachlage zu constatiren. Günstiger als im Süden gestalten sich dagegen im Norden die Angelegenheiten. Alle italienischen Blätter glauben versichern zu können, daß die größten Schwierigkeiten bei den Verhandlungen in Italien überwunden seien und der Frieden bald unterzeichnet werden dürfe.

Nach neueren Nachrichten scheint in Sicilien die legale Autorität rasch wieder in ihre Rechte eingesezt werden zu sollen, da die italienische Regierung daselbst mit voller Energie auftritt. Sie scheint den Insurgenten keine einzige Concession machen zu wollen, sondern hat sich dahin entschieden, das Gesetz wegen Aufhebung der religiösen Körperschaften, einen Hauptmotor der Erhebung, ohne Verzug in vollem Umfange ausführen zu lassen. Bezüglich der Elemente, welche sich an dem Aufstande betheiligt haben, melden uns übereinstimmend directe und mittelbare Berichte, daß dieselben sich nur aus Rekrutirungspflichtigen und aus Clienten der zahlreichen Klöster rekrutirt haben, und daß das Feldgeschrei „Republik“ nur ein Aushängeschild gewesen sei, um über den Character der Bewegung zu täuschen. Wie wenig die italienische Fortschrittspartei mit den Ereignissen auf Sicilien im Zusammenhange gesehen, wird auch dadurch bewiesen, daß nach der „Gazz. del popolo“ ursprünglich beabsichtigt wurde, Garibaldi als königlichen Commissar mit unbeschränkten Vollmachten nach Sicilien zu senden, und daß dieser Gedanke der raschen Beendigung der Revolte wegen aufgegeben worden ist; ferner daß, wie der „Movimento“ erzählt, Menotti Garibaldi und sämmtliche noch in der Lombardei befindlichen sicilianischen Freischärler ihre Unterstützung zur Bekämpfung der sicilianischen Insurgenten angeboten haben.

Die französischen Staatsmänner sind durch eine Nachricht aus Mexiko in starke Bewegung gesetzt worden. Der Wortlaut derselben besagt, daß eine amerikanische Expedition an der Westküste Mexikos gelandet sei, und man von derselben einen Angriff auf die Stadt Alamos, in der Provinz Sonora, besorge. Es ist aber wohl nur von einer in America ausgerüsteten juaristischen Expedition die Rede, weil General Lopez als Führer derselben genannt wird; nichtdestoweniger ist die Thatsache sehr bemerkenswerth, daß auf dem Territorium der Vereinigten Staaten Vorbereitungen zum Kampfe gegen das mexikanische Kaiserreich und die daselbst engagirten Franzosen getroffen werden dürften.

An General Freiherrn v. Moltke.

Du, den das Volk den „Schweiger“ nennt und „Macher“.
Der Preußen Schweigend Du mit groß gemacht,
Den prahlerischen Feind gebracht mit Schweigen,
Glück auf, Du Bergmann in der Taktik Schacht!
Was seit Jahrhunderten der Schlachten Denker
Von Cäsar bis auf Gneisenau gedacht,
Was deinen Geist befruchtete und nährte,
Verwerthet ward's in Preußens größter Schlacht.

Bei Königgrätz, da sollt' es mächtig reifen,
Zur Großthat werden, was gedacht Du groß,
Auf's Herrlichste sich auch durch Dich erfüllen
Borussia's von Gott verheißenes Loos,
Befreit die Eiche deutscher Einheit werden
Von mittelalterlichen Moders Moos, —
Du haltest mit den Hirt zu Tage schürfen,
Den längst verfunken, aus der Zeiten Schooß.

Du birgst in Deiner Brust die Elemente,
Auf die Gott Preußens Genius gestellt,
Durch die, im Kampfe wachsend, es geworden
Ein kaum begreiflich Wunder von der Welt:
Des Kriegers Muth und Kraft, zu deren Weibe
Sich des Gedankens Göttermacht gestellt —
So wardst Du ein Pilot in schweren Wetter
Und eine Leuchte in des Königs Zelt!